



Göttersammlung

Brigitte Groneberg, *Die Götter des Zweistromlandes*. Kulte, Mythen, Epen. 290 S., 27 Abb., € 29,90 (D). Artemis & Winkler, Düsseldorf – Zürich 2004.

Wer sich aus Interesse über die alten Kulturen Mesopotamiens informieren möchte, der wird abgesehen von historischen Darstellungen und einigen Bildbänden nicht leicht einführende Literatur in deutscher Sprache finden. Angeregt durch Anfragen von Kollegen und Besuchern an ihrem Seminar, will

die Göttinger Assyriologin Brigitte Groneberg mit ihrem Buch diesem offensichtlichen Mangel begegnen.

Die Gliederung des Buches nach großen Göttergestalten wirkt zunächst nüchtern (wie «Der Schöpfergott Enki» oder «Die Venusgöttin und ihre Schwestern»). Die einzelnen Abschnitte behandeln dann aber eingehender ganz unterschiedliche Themen, z. B. literarische Gattungen von Mythen bis zu Gebeten und Beschwörungen, Formen von Ritualen, die Priesterschaft, Religionspolitik.

Es ist ein Anliegen der Autorin, den Leser möglichst umfassend über ihr Fach zu informieren, was gelegentlich zu knappen Aufzählungen führt. Wenn dann gerade die erzählende und die hymnische Literatur ausführlicher gewürdigt und in Textproben vorgestellt wird, wird der Leser das sicher begrüßen.

Das Vorwort verkündet mutig, daß es sich um eine subjektive Auswertung der Quellen handelt; das Buch ist auch kein Handbuch oder Lexikon. Und so läßt sich die moderne Perspektive der Autorin nachvollziehen, die sich besonders für die Frömmigkeit des Einzelnen interessiert, die die Wahl des Gottes im polytheistischen Pantheon als Problem sieht und die schließlich eindringlich nach dem Ort der Frau fragt.

Mesopotamien ist in gleicher Weise wie das Klassische Altertum von der selbstverständlichen Präsenz einer Vielzahl von Göttern geprägt. Gerade einem Leser der *ANTIKEN WELT* wird deshalb manches prinzipiell vertraut erscheinen, etwa die spezifischen Funktionen von Göttern und die lokale Bindung der Kulte oder die Fähigkeit des Polytheismus zur Integration.

Auch wenn solche Querverbindungen zur Klassischen Antike im vorliegenden Buch nicht thematisiert sind, so können sie doch dem Interessierten den Einstieg in die mesopotamische Vorstellungswelt erleichtern.

Walther Sallaberger, München